

# Noch 8 Tage bis zur Eröffnung der Schweizerischer Landesausstellung in Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753434>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Noch 8 Tage

bis zur Eröffnung  
der Schweizerischer  
Landesausstellung  
in Zürich

Jetzt gilt's erst! Denn im Hui ist so ein Wöchlein vorbei! Das ganze Volk der Schaffer, im Walcheturm und an den beiden Seeufnern, ist von einer gesunden Krankheit ergriffen worden: vom Ausstellungsfeber, das zu Höchst- und Bestleistungen ansportet. — Wochenrapport für das linke Ufer: Ganzen Abteilungen könnte man bereits den Stempel «Fertig» aufdrücken. So ist die Papierausstellung, die mit viel Humor den Weg des Papiers von China und Aegypten her nach Zürich darstellt, eröffnet. Vergnügt schwankt das lustig aufgetakelte Kaffeeschiff auf den Wellen und gibt statt Rauch wohlriechende und einladende Kaffeedüfte von sich. Die Abteilung «Landesvermessung» hat durch das Modell eines Berggipfels das Tüpflein aufs i erhalten, und in der Abteilung «Wehrwesen», der jeder Ausstellungsbesucher besondere Aufmerksamkeit schenken wird, sind bereits die ersten Geschütze und Panzerwagen aufgefahren. Besonders eindrucksvoll nimmt sich hier die Plastik von Brandenberger aus. Für die staunenden Augen der Schifflibachfahrer sind reizende Ueberraschungen geschaffen worden, zwar keine Potemkinschen Dörfer, aber doch etwas Aehnliches. — Wochenrapport für das rechte Ufer: Hier ist eigentlich schon alles fertig, und es herrscht Voreröffnungsstimmung. Putzfrauen und andere reinigende und aufräumende Persönlichkeiten führen das Regiment, während die Lautsprecher ausprobiert werden. Die Wiesenflächen sind mit Stacheldraht umzäunt, damit sie bis zum Ausstellungsbeginn in voller und unberührter Schönheit erhalten bleiben. Zwischen der Milchwirtschaft und dem Trachtenhof entfaltet sich ein herrlicher «Bluescht». Auf dem Dorfplatz des Weindörfli steht der schmucke Brunnen, auf dem der Fuchs steht, dem die Trauben zu sauer sind. Bild: Aus der Abteilung «Bau» des linken Ufers. Hier wird gezeigt, was im Betonbau alles möglich ist: ein Durchgangsbogen aus Beton und zwei Kamine aus Beton. Ein Arbeiter nimmt eben die letzte Reinigung vor.



Photo Schuh

## 8 jours nous séparent de l'ouverture de l'Exposition nationale suisse à Zurich

Qui circule sur les chantiers se rend compte que les délais prévus seront respectés. Rive gauche, la plupart des pavillons sont terminés. Le regard s'arrête ici: sur l'amusante fresque qui décore le pavillon du papier, là: sur les canons et les tanks exposés dans la section de la «Défense nationale». Le «deux mâts» frété par les planteurs suisses de café et la flottille de bateaux alignés aux embarcadères de la «rivière enchantée» parlent d'évasions maritimes. On procède aux ultimes essais de la «course du Klausen», piste de 12 mètres de dénivellation, qui sera l'une des principales attractions du «Paradis des enfants». Rive droite, tout est terminé. Des femmes de ménage procèdent aux derniers nettoyages, tandis que l'on contrôle le fonctionnement des haut-parleurs. Photo: La prodigieuse voûte du pavillon du béton que l'on surnomme déjà le «mammouth». Au premier plan, un ouvrier retouche une ultime fois la peinture d'une cheminée de béton.